Zeitschrift: Mariastein

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 95 (2018)

Heft: 5

Nachruf: Viele Kilometer Faden : Nachruf für Sr. Agnes Morath OSF * 10. Februar 1928 / 3. Mai 2018

Autor: Russi, Armin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Viele Kilometer Faden

Nachruf für Sr. Agnes Morath OSF * 10. Februar 1928 / † 3. Mai 2018

P. Armin Russi

Sr. Agnes Morath OSF, Erlenbader Franziskanerin in Mariastein (10. Februar 1928 bis 3. Mai 2018).

Am 3. Mai ist im Klosterhotel Kreuz Sr. M. Agnes Morath heimgegangen. Mit ihr geht auch eine Ära im Kurhaus Kreuz zu Ende. 90 erfüllte Jahre und nur eine relativ kurze Leidenszeit in vollem Bewusstsein, bis zum Schluss mit einem bewussten Ja-Sagen: Herr, es ist Zeit. Ich möchte heim.

Wenn wir das Leben von Sr. Agnes in einem einzigen biblischen Satz charakterisieren müssten, würden wir mit dem Propheten Nehemia sagen: «Die Freude am Herrn ist eure Stärke» (Neh 8,10). Der Komponist Josef Haydn sagte (und das trifft voll auf Sr. Agnes zu): «Wenn Gott mir schon ein fröhliches Herz gegeben hat, dann muss er mir schon auch erlauben, ihm mit diesem fröhlichen Herzen zu dienen.»

Sr. Agnes war ein Kind des Schwarzwaldes. Ihrem Geburtsort Wittlekofen und ihrer grossen Familie war sie zeitlebens mit tiefer Zuneigung verbunden. Das zeigte sich vor allen in den Jahren, in denen man anfängt Jubiläen und höhere runde und halbrunde Geburtstage zu feiern. Wer bei einer oder mehreren dieser Feiern dabei sein durfte, spürte, was die Klostertante Geschwistern, Nichten und Neffen und darüber hinaus bedeutete.

Das Leben von Sr. Agnes war reich beschenkt. Es existiert kein Lebenslauf von ihr. Nun ja, sie hätte wohl viel Papier gebraucht, um alles niederzuschreiben. Und seien wir ehrlich: Ihre Handschrift war nicht leicht zu lesen. Das zeigte sich, weil auch ab und zu Briefe zurückkamen, weil die Post sie wegen Unleserlichkeit der Adresse nicht zustellen konnte. Das hinderte sie aber nicht daran, eine sehr fleissige Briefschreiberin zu sein. Kaum einen Geburts- oder Namenstag verpasste sie. Aber nicht nur Glückwunschbriefe schrieb sie. Wenn sie es für notwendig hielt, konnte sie schon auch mal tadelnde und ermahnende Briefe versenden. Sie hatte ein sehr gutes Gedächtnis und konnte manchmal sagen: Heute vor 60 Jahren ist das und das passiert oder habe ich das und das gemacht und erlebt. Ein Zeichen dafür, dass sie das, worin sie sich be-

fand, ernst nahm und in der Gegenwart lebte und diese Gegenwart, auch wenn sie längst Vergangenheit geworden war, präsent hatte.
Vom Schwarzwald ins Kloster Erlenbad, dann nach Freiburg zur Ausbildung, erste Erfahrungen mit Kindern – das war jene Aufgabe, die sie erfüllte. Basel (in verschiedenen Häusern) – Mariastein – Bayern – dann seit 1992 wieder hier in Mariastein. Diese Umzüge beinhalteten auch eine reiche «Mitgift», die sie immer von Posten zu Posten mitnahm. Sie liebte ihre Kinder und die Arbeit mit ihnen. Durch ihr Wirken im Kinderheim – auch mit vielen Ausländerkindern – erwarb sie sich mehr oder weniger umfangreiche Fremdsprachenkentnisse und wandte sie an. Im Italienischen war ihr Wortschatz am grössten – etwa 5 Wörter. «Aiuto» – zu Hilfe – konnte sie ausrufen, wenn irgendwo etwas passierte und sie Hilfe brauchte.
Sr. Agnes war auch «Zoodirektorin» – trotz ihrer panischen Angst vor Hunden, welche sich jedoch in den letzten Jahren durch den menschenfreundlichen Klosterhund Samy etwas verringerte. Die Sammlung ihrer ungefährlichen Stofftiere war beachtlich. Es herrschten aber paradiesische Zustände bei den verschiedensten Tieren. Alle vertrugen sich, und wenn die Batterien leer waren, hüpften, grunzten, piepsten und sprachen die Tiere auch nicht mehr.
Ihre Lebensstelle fand sie wohl im Café Paradiesli im Kurhaus Kreuz. Dort war sie die Seele, und viele Leute kamen nicht nur der guten Kuchen und des schmackhaften Kaffees wegen, den sie mit Charme und Witz servierte, sondern vor allem auch ihretwegen.

Wenn weniger los war, sass sie an einem hell erleuchteten Tisch und malte Bilder mit Faden. Ihre Kärtchen mit Fadenbildern verschenkte sie gerne, und die Vielfalt der Motive war unendlich gross, und stets kamen neue dazu. Wie viele Kilometer Faden sie da verarbeitet hat, können wir kaum erahnen
Sr. Agnes liebte auch den Schalk und die Witze. Als ihre Schwester Emilie in Mariastein in den Ferien war und Sr. Agnes am Samstagnachmittag ihr gewohntes Bad nahm, steckte sie dieser einen Zettel an die Tür mit der Aufschrift: «Gehe ins Wasser!» Was Emilie mit grosser Sorge erfüllte, und die Oberin musste sie beruhigen und ihr erklären, was es damit auf sich hatte. Stundenlang konnte sie Witze erzählen. Allerdings dauerte es manchmal eine Weile, weil sie selber zuerst so viel lachen musste, bis sie den Witz endlich erzählen konnte. Dadurch hat sie vielen Menschen Freude bereitet.
Sie liebte es auch zu lesen. Historische Romane waren ihre Lieblingslektüre, ganz besonders die vielen Bücher über die Klosterinsel Reichenau und die darin vorkommenden Personen.
Natürlich gab es auch schwere Stunden und Situationen. Das Loslassen fiel ihr nicht leicht, und sie konnte ihre Rechte und Pfründen auch vehement verteidigen. Aber sie schaffte es aus ihrer tiefen Gottesverbundenheit und der grossen Liebe zu Christus in der Eucharistie letztlich immer wieder, JA zu sagen. Nach einem kurzen Spitalaufenthalt konnte sie am 3. Mai still und ruhig und bei vollem Bewusstsein heimgehen. So werden wir sie als Beispiel eines geglückten und sinnvollen Lebens und der Freude an Gott und in Gott in Erinnerung behalten und dankbar für sie beten in der Hoffnung, dass sie bei dem, an den sie geglaubt und auf den sie vertraut hat, auch uns nicht vergisst. Die Freude am Herrn war ihre Stärke. Für dieses Beispiel danken wir ihr.

Sr. Agnes präsentiert 2010 ihre Fadenkarten anlässlich des Jubiläums «75 Jahre Erlenbader Franziskanerinnen in Mariastein».

79. Dekanatswallfahrt

Dorneck - Thierstein in Mariastein

Samstag, 1. September 2018

© Habdank 1995

Die Quellen der Freude freilegen

Programm

09.30 Uhr	Besammlung beim Klosterhotel Kreuz
09.45 Uhr	Prozession zur Basilika
10.00 Uhr	**Feierlicher Gottesdienst** mit Taizé-Liedern **Zelebrant**: Pfarrer Ernst Eggenschwiler, Dornach **Apéro** vor der Basilika, Wettbewerb
12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen im Hotel Post
14.00 Uhr	Verschiedene Angebote für alle
15.00 Uhr	Schlussfeier

ACHTUNG! Spezieller Postauto-Gratis-Extrakurs:
Bahnhof Laufen ab 9.00 Uhr und Mariastein ab 16.00 Uhr
Postautokurs nach Fahrplan
Bahnhof Flüh ab 9.13 Uhr und Mariastein ab 16.00 Uhr

Freundlich laden ein: Die Klostergemeinschaft Mariastein,
die Seelsorgerinnen und Seelsorger und der Seelsorgerat Dorneck • Thierstein